

swb-dokument-oev

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 4: **Energie und Wohnungsbau = Energie et habitation**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

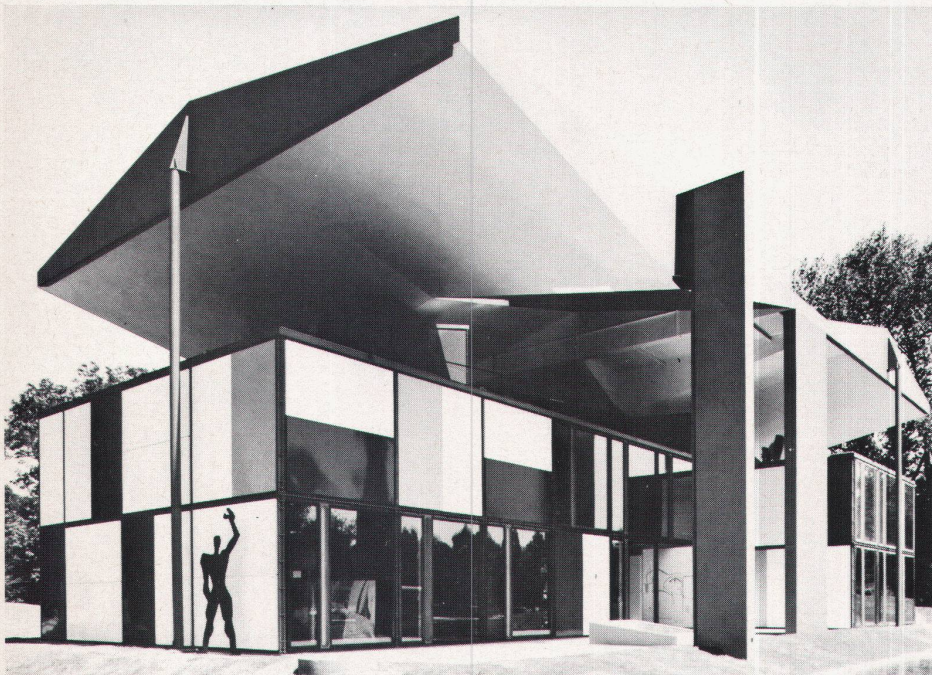
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

swb-journal-oev

Dokumentation über Produkte des Einrichtungsbereiches Design Information Zürich

Im April/Mai dieses Jahres wird im Pavillon Le Corbusier die Design Information Zürich (D.I.Z.) eröffnet. Es ist dies eine öffentlich zugängliche Dokumentation über Möbel, Beleuchtung, Textilien und Objekte. Konsumenten, Architekten, Innenarchitekten und Gestalter erhalten damit eine Uebersicht über die in der Schweiz erhältlichen in- und ausländischen Produkte des Einrichtungsbereiches.



Arbeitsgemeinschaft

Das leitende Organ der D.I.Z. ist die Arbeitsgemeinschaft Design Information Zürich. Dieses Gremium setzt sich paritätisch zusammen aus je einem Vertreter des Schweizerischen Werkbundes, der Vereinigung Schweizer Innenarchitekten, des Schweizerischen Industrial-Designer-Verbandes und Heidi Weber als Eigentümerin des Pavillons Le Corbusier.

Die D.I.Z. wird als "Non-Profit-Unternehmen" geführt.

Die geplanten Öffnungszeiten für die D.I.Z. sind Dienstag bis und mit Sonntag, jeweils von 14.00 bis 19.00 Uhr.

Produkt-Dokumentation

Die zentrale Aufgabe des D.I.Z. besteht im Auf- und Ausbau einer Pro-

dukt-Dokumentation. Sie soll objektiv, neutral und umfassend sein. Deshalb werden alle modernen und zweckmässigen Produkte für den Einrichtungsbereich aufgenommen. Die Arbeitsgemeinschaft behält sich jedoch vor, dem angestrebten Standard nicht entsprechende Produkte nicht in die Dokumentation aufzunehmen. Die aufgeführten Produkte müssen in der Schweiz über längere Zeit erhältlich sein (keine Modeartikel). Die Dokumentation wird in einer ersten Stufe gegen 3000 Produkte enthalten.

Produkt-Ausstellungen

Ausserdem werden im Pavillon Le Corbusier wechselnde Ausstellungen durchgeführt. Unter anderem sind thematische Produkt-Ausstellungen vorgesehen, die, didaktisch gestaltet, erzieherisch auf den Konsumenten wirken sollen.

Die Produkte für die Ausstellungen werden von einer Jury bestimmt, die sich aus Vertretern des Werkbundes, der Vereinigung Schweizer Innenarchitekten und des Industrial-Designer-Verbandes zusammensetzt.

Die ausgewählten Produkte erhalten eine Auszeichnung, die in der Werbung verwendet werden kann.

Sonstige Aktionen

Neben den thematischen Produkt-Schauen wird die D.I.Z. auch Ausstellungen über Design, Umweltfragen und Umweltgestaltung durchführen.

Geplant ist auch der Aufbau einer Bibliothek mit Fachliteratur über Wohnen und Einrichtung und einer Kartei mit entsprechenden Literaturhinweisen.

In der Bibliothek werden aktuelle Architektur- und Design-Zeitschriften aufliegen.

Die D.I.Z. plant darüber hinaus auch die Herausgabe von Publikationen über einzelne Themen des Einrichtungsbereiches.

Une documentation sur les produits de l'aménagement intérieur

Design-Information Zurich

Au mois d'avril ou de mai de cette année s'ouvrira au Pavillon Le Corbusier la Design-Information-Zurich (D.I.Z.).

Il s'agit d'une documentation mise à la disposition du public qui concerne le mobilier, les textiles, l'éclairage et les objets. Elle permet au consommateur, à l'architecte et à l'architecte d'intérieur, ainsi qu'au designer, d'avoir un aperçu des produits présentés sur le marché suisse, qu'ils soient d'origine indigène ou importés.

Communauté de travail

L'organe directeur de la D.I.Z. est la communauté de travail Design-Information-Zürich, qui se compose d'un représentant du S.W.B., du V.S.I. (association des architectes d'intérieur), de l'association suisse d'Industrial-Design et de Mme Heidi Weber, propriétaire du Pavillon Le Corbusier. La Design-Information est une institution sans but lucratif et les heures d'ouverture en ont été fixées de 14 à 19 heures tous les jours, à l'exception du lundi.

Répertoire des produits

Le but de la D.I.Z. consiste en l'établissement d'un répertoire fournissant une documentation sur les produits présentés. Cette documentation doit être objective, neutre et complète. C'est ainsi qu'elle comprendra tous les produits contemporains du domaine de l'aménagement intérieur. Cependant la communauté de travail se réserve la possibilité d'exclure du répertoire des produits n'atteignant pas le niveau de qualité désiré. En outre, les produits fichés devront être disponibles pendant un temps suffisant pour exclure du répertoire les "gadgets" en vogue. Le fichier comprendra en première étape une liste de 3000 produits.

Exposition des produits

Le Pavillon Le Corbusier organisera des expositions de produits sur un thème défini et présenté de manière didactique pour informer le consommateur.

Les produits à exposer seront choisis par un jury composé d'un représentant du S.W.B., du V.S.I. et de l'association suisse d'Industrial-Design. Les produits exposés obtiendront une distinction dont ils pourront faire mention dans leur publicité.

Autres manifestations

En dehors de ces expositions thématiques la D.I.Z. organisera des expositions sur le design, les problèmes et l'aménagement de notre environnement.

La constitution d'une bibliothèque comprenant des livres sur l'aménagement intérieur et une bibliographie des ouvrages édités dans ce domaine, ainsi que les revues d'architecture et de design, est également à l'étude. Enfin la Design-Information se propose d'éditer des publications sur les thèmes concernés par son activité.

Das Kind und sein Raum

1972 befasste sich der SWB an einer Tagung aus anthropologischer und psychologischer Sicht mit der Umwelt des Kindes. Die seinerzeitigen Referate und ein zusätzlicher Beitrag sind nun in der Schriftenreihe des SWB unter dem Titel "Das Kind und sein Raum" herausgekommen. Die Broschüre kann bezogen werden beim SWB, Rieterstrasse 15, 8002 Zürich, Tel. 01/25 86 60.

Wahlen

Politischer Zürcher Werkbund

Bei den Zürcher Kommunalwahlen vom 2./3. März sind dieses Jahr sechs Werkbunde in die 125köpfige städtische Legislative gewählt worden.

Im Stadtkreis 1 sind der Grafiker Bruno Kammerer (SP, bisher) und der SWB-Geschäftsführer Leonhard Fünfschilling (SP, neu) gewählt worden. Damit sind von den drei Sitzen, die der Altstadt im Gemeinderat noch zustehen, deren zwei vom SWB gezeichnet.

Der Stadtkreis 2 sendet wiederum den ehemaligen SWB-Geschäftsführer Dr. Jürg Kaufmann (SP, bisher) in den Gemeinderat. Er wird den Sitz jedoch nicht einnehmen, weil er gleichzeitig auch noch in die neunköpfige Exekutive, den Stadtrat, gewählt worden ist.

Der Stadtkreis 6 sendet die Schriftstellerin Doris Morf (SP, bisher) in den Gemeinderat.

Im Kreis 7 ist der Architekt Beat Bürcher (SP, neu) gewählt worden.

Der Stadtkreis 12 hat wiederum den Architekten Heinz Hess (SVP, bisher) bestätigt.

Alle bisherigen SWB-Gemeinderäte haben sich in den letzten vier Jahren nachhaltig für die wohlliche Stadt bemerkbar gemacht. Das wird nun inskünftig noch besser möglich sein. -st

Betrifft nicht nur Luzern

Vom Umgang mit freien Plätzen

Zwanzig Jahre dauerte in Luzern die Prozedur der Altstadtverkehrsreglementierung, bis sie am 20. Juli 1973 durch Annullierung von 950 Spezialbewilligungen und Einführung von Sperr- und Anlieferungszeiten ein vorläufiges Ende erreichte. Vorläufig. Erstens, weil gegen diese Einschränkung eine Beschwerde beim Bundesrat liegt, und zweitens, weil wir ratlos vor den autofreien Plätzen stehen oder besser sie umgehen wie die Katzen heissen Brei. Es scheint, dass wir den Umgang mit freien Plätzen verlernt haben.

Natürlich - diese Freiräume müssen noch mit Absperrelementen aus dem Arsenal der Polizei oder der Stadtgärtnerei vor dem letzten uneinsichtigen Automobilisten geschützt werden. Uns ist es geläufiger, ein Auto mitten auf einen freien Platz zu stellen, als ihn diagonal zu überqueren, seinen Raum zu durchschreiten.

Wir stehen immer wieder vor der selben Situation: die Aufgabe der Gassen, Strassen und Plätze ist seit Jahren immer mehr auf eine reine Transportfunktion, auf eine zweckmässige Maschinerie reduziert worden. Wenn sie nun dieser dominierenden Funktion entoben sind, bleibt neutraler Leerraum. Die Frage ist: Wie können die-

se Räume wieder Kommunikationssystem im weitesten Sinne werden?

Diese komplexe Frage ist nicht mit der Propagierung einer neuen Monofunktion zu lösen, zum Beispiel nur für Fussgänger, nur für Touristik oder nur für Strassencafés. Zu suchen ist ein neues Bewusstsein über die Belastbarkeit des engen Stadtraumes. Zu finden wäre eine Balance der Vielfältigkeit. Allerdings bedingt das einerseits Verzicht auf dauernde Expansion in irgendeiner spezifischen Richtung. Andererseits sind intensive Nutzung und Nutzungsüberlagerung notwendig. Nur die Wahrung eines Gleichgewichtes unter vielen Möglichkeiten sichert dem einzelnen und der Gesellschaft den Spielraum auch für die Erfüllung nichtmaterieller Bedürfnisse der Kommunikation und Selbstdarstellung. Wir brauchen Bühnen. Hier liegt die wesentliche Aufgabe dieser Plätze.

Wir brauchen sie für Zusammenkünfte jeglicher Art, frei von jedem Ziel, selbst dem des Konsums, allein dem Zusammensein gewidmet. Die Stadt muss diese Plätze als Bühnen anbieten. Ihre Ausdehnungen entsprechen unseren sinnlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten als Fussgänger. Wir können sie überblicken, einander erkennen und hören. Als Fussgänger beachten wir Farben und Formen, Material und Raum im Gegensatz zum Automobilisten, dessen Aufmerksamkeit reduziert ist auf die Verkehrselemente, Verkehrsteilnehmer, auf Rechts- oder Linksorientierung.

Diese Plätze mit ihren zahlreichen Einmündungen gewähren die Freiwilligkeit zur Begegnung, sie bieten viele Wege an. Aber es fehlen der Komfort, die Möglichkeit zur Improvisation. Sie müssten unsere Phantasie anregen. Nur daraus kann sich die notwendige Einladung zum Verweilen ergeben, aus dem erst die Offenheit und Gelöstheit entstehen, die uns erst bereit machen zum Kontakt. Nur über eine Vielfalt offener, unabgeschlossener zwischenmenschlicher Kontakte kann die Stadt wieder zur Heimat werden, für deren Geschick sich der einzelne engagieren mag.

Aus eigener Initiative befasste sich Hannes Ineichen, SWB-Architekt in Luzern, mit diesem Problem, und er unterbreitete der Stadtverwaltung ein Konzept über den Altstadt kern, das auch einen Vorschlag für das sicher vorhandene Transportproblem beinhaltet. Gleichzeitig habe ich ein Konzept für einen einzelnen Platz entwickelt, das von einer Arbeitsgruppe des Luzerner Werkbundes weiterbearbeitet und ebenfalls der Öffentlichkeit unterbreitet werden soll.

Otti Gmür

swb-journal-oev 38, April/avril 1974

Herausgeber/Editeur: Schweizerischer Werkbund, Rieterstrasse 15, 8002 Zürich.

OEV, Association suisse de l'œuvre, case postale 666, 1701 Fribourg.

Verantwortliche Redaktion/Rédaction: Ruedi Jost, Röslibrunnenweg 6, 8006 Zürich, Telefon (01) 26 94 24. Responsable pour les textes français: Urs Tschumi, av. Ernest-Hentsch 14, 1200 Genève, tél. (022) 35 45 14.